

Kooperation NÖ und Südböhmen planen grenzüberschreitendes Gesundheitszentrum

Gesundheit jenseits jeder Grenze

Budweis. Was zwischen Gemeinden und Bundesländern nur sehr schwer funktioniert, soll nun zwischen Nationen erfolgreich umgesetzt werden: Gemeinsame Projekte in den Bereichen Gesundheit, Kultur und Verkehr haben Niederösterreichs Landeshauptmann Erwin Pröll und Südböhmens Kreishauptmann Jan Zahradnik nun bei einem Treffen in Budweis besprochen. Eine europaweite Neuheit ist ein geplantes grenzüberschreitendes Gesundheitszentrum, das die wechselseitige Inanspruchnahme von medizinischen Leistungen ermöglichen wird.

„Geteilte“ Stadt Gmünd

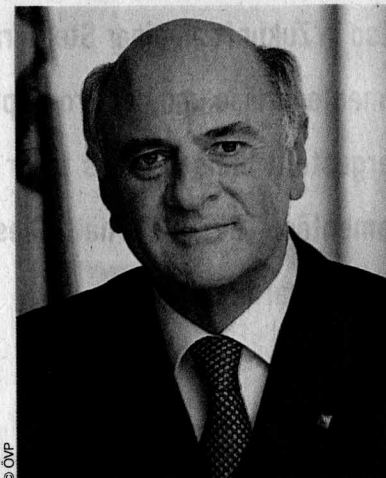
Die „geteilte“ Stadt Gmünd/Ceske Velenice macht den Bedarf an Kooperation, wie sie das Projekt „Healthacross“ vorsieht, besonders deutlich: Auf tschechischer Seite ist vor allem die Notfallversorgung problematisch – der nächste Notarztwagen ist im 35 km entfernten Trebon stationiert, das nächste Krankenhaus 60 km weiter in Budweis. Tschechische

Patienten sollen in Hinkunft das 185 Betten zählende Niederösterreichische Landeskrankenhaus in Gmünd nutzen können. Umgekehrt ist eine neue Dialysestation im nahen Jindrichuv Hradec (Neuhaus) für die Waldviertler leicht erreichbar, weiters gibt es in Südböhmen Kur- und Rehabilitationseinrichtungen.

Wie Pröll bei einer Pressekonferenz in Budweis ausführte, werden bereits zollrechtliche und allgemeinrechtliche sowie Kostenfragen geklärt, bis 2010 soll „Healthacross“ umgesetzt werden. Parallel dazu laufen Verhandlungen, für das Projekt EU-Fördergelder aus Brüssel abzuholen. Zahradnik verwies auf die seit vielen Jahren guten Beziehungen des 627.000 Einwohner zählenden Kreises Südböhmen zu Niederösterreich.

Ein Gesprächsthema war auch die Sicherheit, wobei sich der Kreishauptmann über den Rückgang der Kriminalität in NÖ seit der Erweiterung der Schengen-Grenze freute. Laut Pröll ist das gemeinsame Arbeitsprogramm bis 2009 im Laufen, das nächste bis

2014 wurde abgestimmt. An wichtigen Verkehrsprojekten nannten beide Politiker den Ausbau der Strecke vom pulsierenden Raum um Budweis Richtung niederösterreichische Grenze und damit in der Folge bis Wien bzw. St. Pölten ebenso wie die Modernisierung der Franz-Josephs-Bahn. Zu den Plänen eines internationalen Flughafens Budweis erklärte Pröll sein „größtes Interesse“. (mag)



Landeschef Erwin Pröll: „Healthacross“ soll bis 2010 Realität werden.